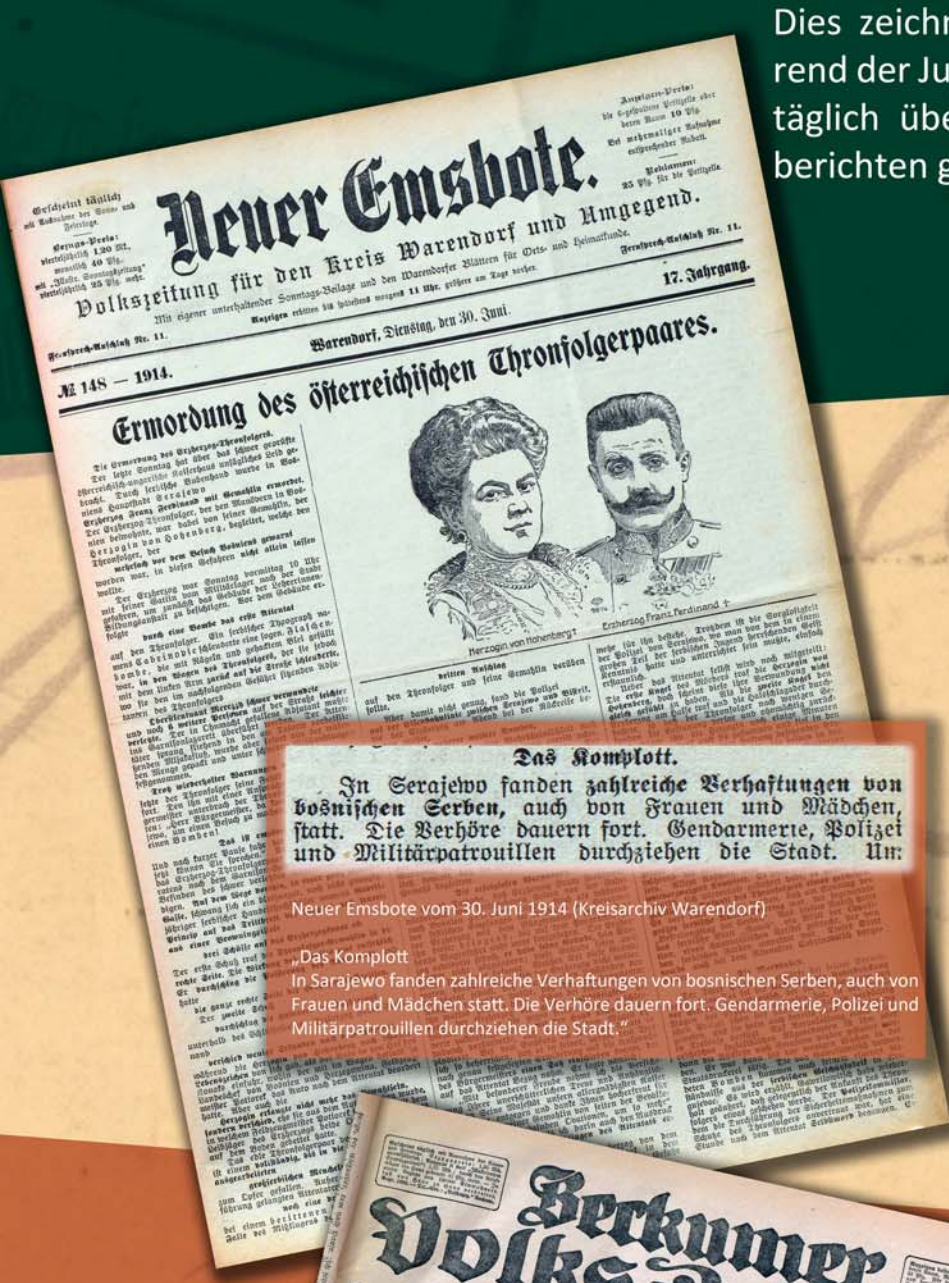
Kommt der Krieg? – Die Presse in der Julikrise

Im Ersten Weltkrieg waren Zeitungen ein zentrales Medium. Durch die damals neu erfundenen Vervielfältigungstechniken konnte eine erheblich breitere Masse an Zielpersonen erreicht werden als zuvor, in diesem Fall die gesamte Bevölkerung.

Insbesondere die Verbreitung von Zeitungen und Berichten brachte auch dem einfachen Bürger die Geschehnisse aus der Ferne nahe. Allerdings konnten diese vermeintlich rein sachlichen Informationsquellen ohne weiteres missbraucht werden, um unterschwellig Meinungen und Wertungen zu suggerieren.

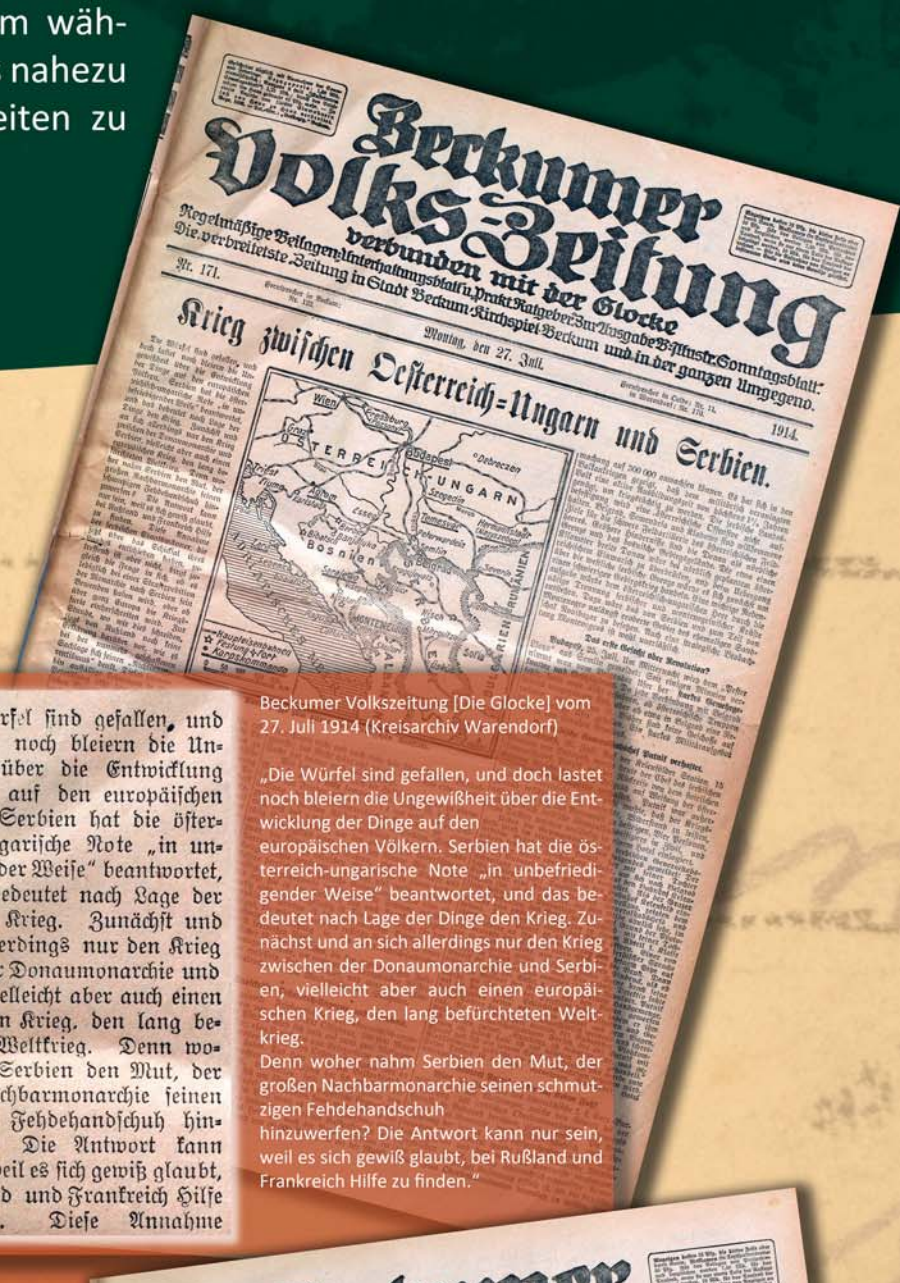
Dies zeichnete sich unter anderem während der Julikrise 1914 ab, in der es nahezu täglich über bedeutende Neuigkeiten zu berichten gab.

Sie reichten von der Ermordung des Thronfolgerpaares Österreich-Ungarns über dessen Kriegserklärung an Serbien bis letztendlich zum Ausbruch des Weltkrieges. Dabei wurde teilweise schon Kriegsstimmung verbreitet, beispielsweise durch Feindbildprägung.


Neuer Emsbote.
Volkszeitung für den Kreis Warendorf und Umgegend.
17. Jahrgang.
Warendorf, Dienstag, den 30. Juni.
№ 148 — 1914.
Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.
Herzogin von Hohenberg † Erzherzog Franz Ferdinand †
Das Komplott.
In Serajewo fanden zahlreiche Verhaftungen von bosnischen Serben, auch von Frauen und Mädchen, statt. Die Verhöre dauern fort. Gendarmerie, Polizei und Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Um

Neuer Emsbote vom 30. Juni 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Das Komplott
In Sarajewo fanden zahlreiche Verhaftungen von bosnischen Serben, auch von Frauen und Mädchen statt. Die Verhöre dauern fort. Gendarmerie, Polizei und Militärpatrouillen durchziehen die Stadt."


Beckumer Volks-Zeitung
verbunden mit der Glocke
Nr. 171.
Montag, den 27. Juli 1914.
Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.
Die Würfel sind gefallen, und doch lastet noch bleiern die Ungewißheit über die Entwicklung der Dinge auf den europäischen Völkern. Serbien hat die österreichisch-ungarische Note „in unbefriedigender Weise" beantwortet, und das bedeutet nach Lage der Dinge den Krieg. Zunächst und an sich allerdings nur den Krieg zwischen der Donaumonarchie und Serbien, vielleicht aber auch einen europäischen Krieg, den lang befürchteten Weltkrieg. Denn woher nahm Serbien den Mut, der großen Nachbarmonarchie seinen schmutzigen Fehdehandschuh hinzuwerfen? Die Antwort kann nur sein, weil es sich gewiß glaubt, bei Rußland und Frankreich Hilfe zu finden.

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 27. Juli 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Die Würfel sind gefallen, und doch lastet noch bleiern die Ungewißheit über die Entwicklung der Dinge auf den europäischen Völkern. Serbien hat die österreich-ungarische Note „in unbefriedigender Weise" beantwortet, und das bedeutet nach Lage der Dinge den Krieg. Zunächst und an sich allerdings nur den Krieg zwischen der Donaumonarchie und Serbien, vielleicht aber auch einen europäischen Krieg, den lang befürchteten Weltkrieg.
Denn woher nahm Serbien den Mut, der großen Nachbarmonarchie seinen schmutzigen Fehdehandschuh hinzuwerfen? Die Antwort kann nur sein, weil es sich gewiß glaubt, bei Rußland und Frankreich Hilfe zu finden."

Beckumer Volks-Zeitung
verbunden mit der Glocke
Nr. 173.
Freitag, den 31. Juli 1914.
Am Vorabend des Weltkrieges?
Rußland mobilisiert weiter. — Die Mobilmachung Deutschlands ist noch nicht erfolgt.
Die Lage ist ernster denn je. Die Möglichkeit, daß es durch das verbrecherische Eintreten Rußlands für die serbischen Mordgesellen zu einem Weltkriege kommen werde, ist beinahe schon zu einer Wahrscheinlichkeit geworden. Noch aber arbeitet die deutsche, englische, französische und die italienische Diplomatie mit allen Mitteln daran, das Schlimmste zu verhindern. Daß auch die Dreiverbandmächte

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 31. Juli 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Die Lage ist ernster denn je. Die Möglichkeit, daß es durch das verbrecherische Eintreten Rußlands für die serbischen Mordgesellen zu einem Weltkriege kommen werde, ist beinahe schon zu einer Wahrscheinlichkeit geworden. Noch aber arbeitet die deutsche, englische, französische und die italienische Diplomatie mit allen Mitteln daran, das Schlimmste zu verhindern."

Beckumer Volks-Zeitung
verbunden mit der Glocke
Nr. 177.
Montag, den 3. August 1914.
Der Weltkrieg!
Die Russen im Lande! Der russische Kriegshafen Libau in Brand geschossen! Ein französisches Flugzeug heruntergeholt! Zwei Landesverräter standrechtlich erschossen! Luxemburg von Deutschland besetzt!
Bekanntmachung.
Seine Majestät der Kaiser haben die Mobilmachung der Armee und der Marine befohlen.
Der erste Mobilmachungstag ist der 2. August.
Das Unerhörte

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 03. Augsust 1914 (Kreisarchiv Warendorf)